

Projektvorschlag
transform

Maya Minder und Boijeot/Renauld

KONZEPT: boijot/renauld und Maya Minder:

CROSSING

Holligen im Leerlauf eines globalen Urbanisierungsprozess

Die Migrationsbewegung die weltweit stattfindend kann man heute mit Rückblick auf 150 Jahren in einem Stichwort festhalten: Urbanisierung! Derzeit leben mehr Menschen in der Stadt als auf dem Land und die Tendenz ist steigend. Man kann nicht mehr von einer Pendelbewegung zwischen Stadt und Landflucht reden, sondern der Mensch scheint angezogen von den Lichtern der Grossstadt, die Dürre, Hurricans und Fluten auf dem Land zu fliehen. Mittlerweile erkennt man dass dieser geodemographische Wandel Parallelität in allen Städten der Welt aufzeigt, es sind die selben Funktionsableitungen die ein Stadtbild verändert und deren Dynamiken die ein wiedererkennende Muster aufweisen; Verdichtung, Gentrifizierung, Verödung, soziale Polarisierung, Bildung von wirtschaftlichen Zonen, Stadtkonkurrenz im globalen Arbeitsmarkt und Vermüllung an den Randzonen. Urbanisierung ist ein Mechanismus der getrieben von unzähligen Faktoren und Dynamiken pulsierende mäander Bewegungen vollzieht und dann wieder begradigende Bahnen wirft. Holligen ist hier kein Einzelbeispiel. Räumlich eingezäumt durch die Autobahn und Zugtraverse entwickelte sich eine suburbane Entropie mit zwei potenziellen Richtungen; Gentrifizierung durch die Nähe zum Stadtzentrum und aber auch Verödung zum Vorstadtschalfzimmer durch die Abgeschlossenheit und Eintönigkeit der baulichen Struktur. Holligen weist eine vielseitige Durchmischung der Bevölkerungsschichten auf: Soziales Wohnen, Begleitetes Wohnen, Cluster Wohnungen gesellen sich zu gutbürgerlichen Einfamilien- bis Mehrfamilienhäusern und sogar Schlösschen mit Freibad. Ein top-modernes Bildungszentrum im Care Sektor blickt auf den zentralisierten Beamten- und Verwaltungsapparate der globale Ausstrahlung repräsentiert. Ein Haus an dem vermeintlich alle Religionen an einem Ort platz findet bis hin zur zwischen-genutzen Altfabrik die neue Religionen behausen scheint alles Platz in Holligen zu finden. Ein schönes Nebeneinander von Schrebergartenkultur im geographischen Mittelpunkt, neben der postindustriellen Zonen, in der sich die Creatives bereits mit billigen Mieten zur Existenz behelfen. Holligen steht am Start und der Scheideweg führt ins Ungewisse zu Lebensqualität durch Vielheit oder eben Exklusion durch Verdrängung. Nichts währt für ewig und solange der Löwenzahn noch seine Wurzeln tief in den auflebenden Frühlingshumus schlägt scheint die Lebenswelt in Holligen noch in Ordnung zu sein. Man fragt sich also, bei so einer Vielfalt, was denn Holligen noch braucht?

Holligen hat schon alles! Hier erhält man Schrebergärten unentgeltlich zur Zwischennutzung, die Pfeiler für die Kulturbranche wurden gestellt, sogar der Fussballclub erhielt bereits seinen Integrationspreis im 2012. Alles ist vorhanden und mit der Zugverbindung ist man in 6 Minuten im Zentrum, mit dem Tram in 13, mit dem Fahrrad in 10, zu Fuss in 20 Minuten am Bahnhof und dann weiter bald in Zürich oder Basel , von wo man per Billigfluglinie nach Tel Aviv, Paris oder Shenzhen reisen kann.

1.-11. August 2017

12 Stühle

3 Tische

3 Barelemente und Barsessel

3 Betten

Modulare Möbel und eine mobile Küche wandern durch das Quartier Holligen während 12 Tagen.

Spielregeln:

Immer in Bewegung bleiben

Nicht nach Beruf und Herkunft fragen

Hood Food anbieten

Gäste und Abschiedsfeier:

Kunstschaffende werden eingeladen





- Irritation durch kleine Gesten
- die Teilnahme ist nie forciert sondern entsteht spontan
- Ein Spielraum an Möglichkeiten entsteht im öffentlichen Raum.
- Hood Food für alle!
- bringt Menschen zusammen unabhängig von gender/race/class
- Vertauschung von privatem und öffentlichen Raum
- ständige Bewegung ohne Stillstand ---> Fluidität
- schafft Raum zur Gesprächskultur
- kollektives Gedächtnis schafft Identität

boijeot/renauld - Bijéot/Renauld

Die zwei Künstler Laurent Boijeot und Sébastien Renauld arbeiten seit 2010 zusammen. Sie haben beschlossen weder als Verein noch als Gruppe aufzutreten, um als einzelne Personen Verantwortung für ihre Aktionen zu übernehmen. Sie stehen mit vier Händen, zwei Gehirnen und zwei Namen für ihre Aktionen. Sie kommen von zwei verschiedenen Studienfeldern, ihre unterschiedlichen Perspektiven und Kompetenzen zeichnen ihre Aktionen aus und machen diese relevant. Sébastien Renauld ist Architekt und Performer. Laurent Boijeot ist ein Stadtsoziologe und kommt aus der Graffiti-Kultur. Ihre Arbeit befasst sich mit dem Menschlichen, mit Interaktion, Dialog, Austausch, der Befragung des öffentlichen Raumes, Street Art, kollektiven Emotionen und rechtlichen Begrenzungen. Die Strassen sind ihr Forschungs- und Arbeitsfeld.

Ihre Arbeiten verändern ihre Form, sind ortsspezifisch, werfen Fragen auf, sind zum Teil anmassend, aber immer freundlich und die Bewohnenden miteinbeziehend. Nachdem sie während vier Jahren in Europa gearbeitet haben, wollten sie ihren Spielplatz vergrössern und weltweit arbeiten. 2015 nachdem sie ihre Arbeit «crossing», in der sie mit selbstgebauten Möbeln durch eine Stadt ziehen, einige Male in Europa durchführten, konnten sie diese während eines Monats am Broadway zeigen und einen Monat später in Tokyo, um zu sehen, wie verschiedene Kulturen auf das selbe künstlerische Werkzeug reagieren.

Gasthaus: Fermentation and Bacteria Maya Minder

Maya Minder wurde 1983 in Zürich geboren und ist Kuratorin, Künstlerin und Köchin. Sie ist ein lokaler Mischling mit koreanischen Wurzeln, ein Kind der stürmischen 90er Jahre und ein lebendes Beispiel eines postmodernen Bastards. Sie genoss eine ganzheitliche Ausbildung mit Musik, Kunst, Philosophie, Tanz und Sprachen und ist stets in zwei Welten aufgewachsen. Minders Praxis heisst Gasthaus: Fermentation and Bacteria. Sie gestaltet Räume, wo Gäste eingeladen werden zu verschiedenen Themen rund ums Essen sich an einen gemeinsamen Tisch zu setzen. Gasthaus: Fermentation and Bacteria ist ein fortdauerndes artist research Projekt mit kollaborativen citizen science Charakter (DIY/DITO). Themen rund um ihre Praxis sind Fermentation, Gastfreundschaft, Biohacking, Slow Food, Biologic Wisdom, Foodwaste, Kunst, Politik und Feminismus. Das Anliegen von Minder ist die Intuition und Instinkte der Menschen und deren Bakterien anzurühren, mittels dem was wir alle jeden Tag tun müssen: Essen.